

38. SCHRIFTLICHE ANFRAGE

von Grossrätin Graziella Walker Salzmann (CSPO) und Mitunterzeichner betreffend welchen Weg für das archäologische Museum in Sitten? (10.04.2008)

Am 3. Dezember 2007 hat die Walliser Archäologische Gesellschaft eine Petition mit 7026 Unterschriften gegen die Schliessung des Kantonalen Archäologischen Museums an Staatsrat Roch übergeben. Mittlerweile ist das Museum offiziell geschlossen worden, jedoch nach wie vor zugänglich: der obere Stock ist weiterhin geöffnet und Besuchern, zum alten Eintrittspreis, zugänglich. Es stehen hier weiterhin die berühmten Pt. Chasseur-Stelen, einige Grabrekonstruktionen und Fundpräsentationen. In einem Nebenraum soll 2009 auch noch eine kleine Ausstellung stattfinden. Der untere Stock des Museums ist bereits ausgeräumt und für das Publikum nicht mehr zugänglich. Diese unglückliche Situation soll bis Ende 2009 weitergehen - unter anderem anscheinend, weil man nicht weiss, wohin mit den Stelen.

Es zeichnet sich eine falsche Entwicklung ab: Staat im Zusammenhang mit Archäologen endlich den Schritt Richtung Öffentlichkeit zu wagen und zu ebnen, wie in anderen Kantonen, zum Beispiel in Graubünden oder in Zug, wird nun unser grossartiges kulturelles Erbe quasi wieder in die Dunkelheit von Lagern und Archiven versenkt.

Die Schliessung des Walliser Kantonalen Archäologischen Museums ist unverständlich, denn:

- Die Geschichts-Ausstellung auf Valeria ersetzt das Kantonale Archäologische Museum nicht, sie zeigt nur einen kleinen Ausschnitt aus der Walliser Archäologie. Schliesslich ist zu bedenken, dass nicht alle Museumsbesucher den beschwerlichen Weg hoch nach Valeria auf sich nehmen und sich dann mit dem Besuch der Museen um Majoria herum begnügen.
 - Die in dem Infolyer "Faire mieux et plus avec l'Intégration" der Museumsdirektorin angegebenen Besucherzahlen erstaunen und sind zu verifizieren. Das Argument "zu wenig Besucher" ist in diesem Zusammenhang nicht nachvollziehbar.
 - Die Schliessung eines bestehenden, gut besuchten Kantonalen Museums, das unter anderem weltbekannte Funde zeigt, bedarf plausiblerer Erklärungen.
1. Wie hoch sind die effektiven Einsparungen der Kantonalen Museen bzw. des Kantons für diese ganze Aktion (unter Berücksichtigung der Ausgaben für die Zumiete von Archiven, Lagern, Depots, Verbleibsmöglichkeiten und für die Überwachung der Sammlungen und der Stelen)? Falls keine Einsparungen gemacht werden, warum wird das Museum trotzdem geschlossen?
 2. Warum werden für den Verbleib des Naturhistorischen Museums nicht andere Räumlichkeiten gesucht?
 3. Welche Lösungen hat der Kanton für den Verbleib der Ausstellungsstücke, insbesondere der weltberühmten Stelen evaluiert?
 4. Was bedeutet eine Schliessung des Kantonalen Archäologischen Museums für vereinfachte Einrichtungen von ähnlichen Institutionen in den Gemeinden?
 5. Der Kanton hat dem kantonalen kulturellen Erbe gegenüber Sorgfalts-, Aufbewahrungs- und Verwaltungspflicht. Kann und wird diese künftig auf Gemeindeebene verschoben? Wie sieht es in diesem Fall mit der Finanzierung dieser neu entstehenden Institutionen aus?
 6. Welche Auswirkungen sind im Rahmen der NFA und der Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden zu erwarten?

7. Teilt der Staatsrat die Einschätzung, dass die kulturelle und archäologische Einheit des Kantons gefährdet scheint, wenn die archäologischen Funde nicht mehr in einem Museum gesammelt und ausgestellt werden? Falls nein, mit welchen Massnahmen gedenkt der Staatsrat die archäologische und kulturelle Einheit des Kantons zu gewährleisten?

Sitten, 10. April 2008
(15.15 Uhr)

Graziella Walker Salzmänn, Grossrätin (CSPO)
und Mitunterzeichner